

# INTERHELPO



Herausgegeben von der F.A.U. - Ortsgruppe Münster - Nr. 1, Juli 1999

## 29. Mai: Köln in Schwarz und Rot

So etwas hat Köln noch nicht gesehen. Im Rahmen der Europäischen Demonstration gegen Erwerbslosigkeit, ungeschützte Beschäftigung, Rassismus und Krieg verwandelten anarcho-syndikalistische Gewerkschaften die Stadt in ein schwarz-rotes Fahnenmeer. Rund 2.000 Anarcho-SyndikalistInnen und AnarchistInnen u.a. aus Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Spanien, England, Griechenland, Schweden, Finnland und der Schweiz trafen sich in Köln und bildeten den größten und lautesten Block der gesamten Demonstration. Das entging auch der zahlreich vertretenen Presse nicht, die von den hunderten von schwarz-roten Fahnen und Transparenten magnetisch angezogen wurde. Insgesamt nahmen an der Demonstration über 25.000 Menschen teil, darunter u.a. eine Delegation von mehreren hundert indischen Kleinbauern und eine große Gruppe Renault-Arbeiter aus Frankreich.

Für den lautstarken und bunten Lindwurm gab es viel Applaus bei der Kölner Bevölkerung.

Ein einziges Ärgernis hingegen war die Bürgerkriegsarmee der Polizei.

hinzog, war ein Beispiel dafür, wie internationale Zusammenarbeit praktisch funktionieren kann. Angeführt von der FAU und der schwedischen syndikalistischen Jugendorganisation SUF war die Stimmung über Stunden



**Interhelpo** – das klingt gewöhnungsbedürftig. Kann man das essen? Nein, das ist Esperanto und bedeutet „gegenseitige Hilfe“. Warum Esperanto? Esperanto ist eine internationale Sprache der ArbeiterInnenbewegung, die sich Anfang des Jahrhunderts entwickelte. Es soll sprachliche Verständigung ermöglichen, die nationale Grenzen überwindet – genau wie eine solche Bewegung diese Grenzen sprengen muß. Warum „gegenseitige Hilfe“? Gegenseitige Hilfe ist ein solidarischer Grundsatz, den wir als FAU verfolgen. Erstmals formuliert wurde er von Peter Kropotkin in seinem Buch „Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt“, und stellt einen unverzichtbaren Teil anarchistischer Theorie und Praxis dar.

Tausende von Robocops aus mehreren Bundesländern versperrten die Zugangswege und griffen immer wieder Teile der Demonstration ohne jeden Anlaß an. Besonders auf den Antifa-Block hatten sie es dabei abgesehen, was dazu führte, daß ein größerer Teil der Demonstration nur im Schnecken-tempo und mit mehreren Stunden Verspätung zur Abschlußkundgebung gelangte.

In diesem Zusammenhang hat sich auch die Demonstrationsleitung nicht eben solidarisch verhalten, indem sie jeden Versuch zu behindern versuchte, die schon am Schlußkundgebungsplatz eingetroffenen DemonstrantInnen zur Unterstützung der von der Polizei Eingeschlossenen zu mobilisieren. Der anarchosyndikalistische Block, der sich über mehr als einen Kilometer Länge

ausgelassen und kämpferisch. Parolen und Lieder in mehr als einem Dutzend Sprachen wurden (so es die Sprechwerkzeuge zuließen) von allen aufgegriffen und mitgerufen. Immer wieder fragten PassantInnen interessiert nach, was denn die schwarz-roten Transparente zu bedeuten hätten, für einige Parolen gab es stehenden Applaus.

Nach Amsterdam hat die Demonstration in Köln erneut gezeigt, daß der Anarcho-Syndikalismus nach langem Schattendasein wieder da ist und daß er sich im Aufwind befindet. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal...

(entnommen der FAU-Homepage: <http://www.fau.org>)

FAU IAA

# KURZES

## Erster Erfolg der Chiapas-Kaffee-Kampagne

**29. Mai** Etwa zwei Dutzend Menschen aus Münster, darunter wir von der FAU, machten sich per Bummelbahn auf nach Köln, und verstärkten den schwarz-roten Block.

### - wir waren dabei!

Wir waren begeistert von der großartigen Atmosphäre im schwarz-roten Block und auf der ganzen Veranstaltung. Deshalb sind wir einen großen Teil der Route gleich noch einmal gegangen, und hatten dabei sogar doppelt starke Bullenbegleitung:

Als bei der Abschlußveranstaltung klar wurde, daß der Rest der Demo nur sehr mühsam weiterkam, sind viele schwarz-rot befahnte Menschen noch einmal zurückgelaufen. Links und rechts alles voll grüner Monster in voller Rüstung, immer wieder Stop, weil es hinten zu Auseinandersetzungen kam. So sollte z.B. ein Traktor der Fahrradkarawane - sowohl diese wie auch eine Delegation der InderInnen waren fünf Tage zuvor in Münster - nicht aus der Demo heraus dürfen. Offensichtlich reine Schikane der Polizei. Trotzdem: wir haben den Tag genossen.

## Teilsekretariat und Antifaredaktion in Münster

Auf dem Pfingstkongreß der FAU sind das Internationale Sekretariat und die dezentrale Redaktion der *direkten aktion* neu verteilt worden. Dabei hat die FAU Münster im internationalen Bereich die italienischen Kontakte übernommen und die Redaktion der Antifa-Seite in der *direkten aktion*.

Wenn euch also interessiert, was die AnarchosyndikalistInnen in Italien so treiben oder Interesse habt, euch an der Antifaredaktion zu beteiligen (oder Artikel zu schreiben) schaut doch Dienstags ab 18.00 Uhr im Infoladen vorbei!

Nach ca. einem halben Jahr hat die Chiapas-Kaffee-Kampagne (vgl. Beilage in direkte aktion Nr. 131) einen ersten Erfolg zu verbuchen: Die Kaffeekooperative UDEPOM, die über die SOCAMA („Bauern-Lehrer-Solidarität“) eng an die berüchtigte Todesschwadron Paz y Justicia angebunden ist, ist aus dem TransFair-Register gestrichen worden. Dies erfuhr die PDS nach einer kleinen Anfrage in Bezug auf die Kampagne im Bundestag. Die offizielle Begründung von TransFair für den Entzug des Siegels ist Korruption.

## Veranstaltungen der FAU und des Bildungssyndikats im Juli

**8.7., 20.00 Uhr im Spooky's:**  
Die FAU zeigt den Film „Auf glühenden Kohlen“: Walisische ArbeiterInnen kaufen ihr Kohlebergwerk „Tower Colliery“ und verwalten es gemeinsam. Unkommentiert wird der Arbeitsalltag, die spannungsreiche Atmosphäre in den Versammlungen, das kulturelle Leben etc. dokumentiert.

**21.7., ab 20.00 Uhr in der B@racker:**  
„Café libertaire“ in oder vor der B@racker. Zu einem gemütlichen Abend mit diversesten Erfrischungen laden wir euch herzlich ein.



## Warum ich im Bildungssyndikat bin

„...damit sich die Bildenden syndikalisieren und das Syndikat sich bildet!“

Am Rande des diesjährigen FAU-Pfingstkongresses fand auch ein Delegiertentreffen der Föderation der Bildungssyndikate statt. Abgesandte aus verschiedenen Ortsgruppen, z.B. Bremen, Berlin, Bonn, Hamburg und Münster, trafen sich am Samstagabend zum gemeinsamen Plenum. Nachdem die Delegierten ihre Mandate zu den organisatorischen Fragen und den Anträgen der einzelnen Syndikate vorgetragen hatten, ging es zum gemütlichen Teil des Abends über. Toni Ordner, Mitglied der FAU-Ortsgruppe Bonn, erzählte uns, warum er neuerdings auch im Bildungssyndikat mitmacht.

Das Bildungssyndikat hat seiner Meinung nach eine Doppelfunktion. Einerseits „damit sich die Bildenden syndikalisieren“, und andererseits „damit das Syndikat sich bildet“. Toni ist zwar nicht im typischen Bildungsbereich (Schüler, Student etc.) tätig, sondern gelernter Automechaniker. Täglich lernt er neue Tricks dazu, wie mensch Autos wieder fit machen kann.

Mensch bilde sich doch nicht nur an Einrichtungen, die Schule oder Uni heißen, sondern vor allem auch im täglichen Leben. Bei der Arbeit, mit Freunden, Familie... So lerne er von seiner Tochter jeden Tag Neues hinzu, wie zum Beispiel hippe Slangwörter,..., ob House, HipHop oder Techno gerade cool ist. Wichtig sei es, daß sich Menschen zusammenschließen, sich organisieren, gemeinsam ihre Interessen durchsetzen, Solidarität leben!

Mehr Infos zum Bildungssyndikat, was es ist und was es so macht: jeden 1. Montag im Monat 18 Uhr in der Baracke.

# Solidarity – Direct Action – Self-Management

Im Laufe der nächsten INTERHELPO Ausgaben möchten wir Euch immer wieder mal berichten, was in anderen Ländern so passiert. Beginnen möchten wir die Reihe mit Infos aus „Down Under“

## Anarcho-Syndikalismus in Australien

Melbourne. 1. Januar 1990 – die Straßenbahnen der Stadt sind in ArbeiterInnenselbstverwaltung.

Zum 1. Januar 1990 wollte die Stadtverwaltung von Melbourne die TicketverkäuferInnen in den Straßenbahnen durch Fahrkartenautomaten ersetzen. Dies sollte eine weitere Rationalisierungsmaßnahme im öffentlichen Dienst werden.

Da hatten die Betonköpfe in den Chefetagen der Stadt ihre Rechnung aber ohne die „Trammies“ gemacht: Diese setzen das Management vor die

### Publikationen aus Australien

- The Anarcho-Syndikalist (Zeitung der ASG-Melbourne)
- Mother Earth (anarcha-feministische Zeitung)
- Cantankerous (dto.)
- Rebel Lion
- Direct Action (Zeitung der IWW)

(Kopien über die FAU-Ortsgruppe)

Tür und übernahmen am 1. Januar die Kontrolle über das Straßenbahnnetz der Stadt.

Den ganzen Tag über fuhren die Straßenbahnen in Eigenregie der ArbeiterInnen. Kein Fahrkartenautomat wurde in Betrieb genommen – es gab keine Chefs noch Vorgesetzte mehr! Entscheidungen wurden in Vollversammlungen der jeweiligen Straßenbahndepots getroffen. Es war ein erfolgreicher Tag für die „Trammies“. Das ins „Outback“ geschickte Management beschloß am 2. Januar die Stromversorgung für die Straßenbahnen zu kappen.

Noch in der Nacht bekamen die Trammies diese Information und brachten die Straßenbahnen ins Zentrum der Stadt. Als am nächsten Morgen der Strom abgestellt wurde, standen alle Straßenbahnen in den Hauptstraßen der Stadt. Mit Flugblättern und Veranstaltungen informierten die Trammies die Bevölkerung über ihren Streik und stellten ihre Forderungen an die Stadtverwaltung. Bei den Trammies gab es eine Betriebsgruppe der A.S.F. – I.W.A. (Anarcho-Syndikalistische Föderation) die bei diesen sehr angesehen war und großen Einfluß auf den Streik hatte.

Die Solidarität aus der Bevölkerung half den Trammies dabei, ihren Streik über Wochen und Monate durchzuhalten. Die ArbeiterInnen setzten sich schließlich durch – die Jobs blieben!

Auch heute noch kann mensch in den Straßenbahnen diese nutzlosen Fahrkartenautomaten bewundern, auf denen steht: OUT OF ORDER.



# ANARCHO-SYNDIKALISTISCHE UMTRIEBE IN MÜNSTER!

1977 haben sich bundesweit Menschen zusammengeschlossen, um eine anarcho-syndikalistische Organisation aufzubauen – die F.A.U.

Seit 1996 gibt es auch in Münster eine der mehr als 20 Ortsgruppen der Freien ArbeiterInnen Union – F.A.U. Die F.A.U. ist eine basisdemokratische Gewerkschaftsinitiative, in der wir uns organisiert haben, weil wir von den sozialpartnerschaftlichen, scheidemokratischen Funktionsapparaten der herrschenden Gewerkschaften die Nase voll haben. Wir haben die herrschaftslose, ausbeutungsfreie auf Selbstverwaltung begründete Gesellschaft als Ziel. Die Selbstbestimmung in allen Lebensbereichen ist die grundlegende Idee des Anarcho-Syndikalismus.

Daher lehnen wir die Wahrnehmung unserer Interessen durch zentralistisch aufgebaute Organisationen ab, da diese stets Machtkonzentration und Hierarchie bedeuten. Weder soll noch kann mensch mit SellvertreterInnenpolitik, wie sie z.B.

und Perspektivlosigkeit aufzuheben und so für eine revolutionäre Veränderung auf freiheitlicher Grundlage zu kämpfen. Wir wollen eine freie selbstverwaltete Wirtschaft und Gesellschaft ( ohne Chef und Staat ), in der alle mitentscheiden können.

Zwar konzentrieren wir uns hauptsächlich auf den Kampf gegen ökonomische Ausbeutungsverhältnisse, die Ökonomie ist aber nicht die alleinige Ursache für Macht und Herrschaft. Feminismus, freiheitlicher Umgang mit Kindern, multikulturelles Zusammenleben, kollektives Leben und Arbeiten, freie Bildung für Alle, gegen das Patriarchat, gegen Rassismus und Faschismus, all das beziehen wir in unsere Kämpfe mit ein.

Wir sind lokal, regional, bundesweit und weltweit organisiert; immer nach dem Prinzip „von unten nach oben“. Als Ortsgruppe Münster bestimmen wir unsere Arbeitsinhalte selber. Wir koordinieren uns regional mit anderen Ortsgruppen und sprechen gemeinsame Inhalte und Aktion ab. Bundesweit treffen wir uns jährlich zu Pfingsten.

International unterhält die F.A.U. sowohl Kontakte zu Sektionen der anarcho-syndikalistischen Internationalen ArbeiterInnen Assoziation I.A.A. als auch zu anderen sozialrevolutionären Gruppen und Gewerkschaften.

## BRANCHEN DER F.A.U.

GNLL/FAU – Landwirtschaft und Naturkostindustrie  
Freie Vereinigung BAU  
Freie Vereinigung PFLEGE  
BILDUNGSSYNDIKAT

## FAU IN MÜNSTER

Los ging es 1996 mit zwei Menschen, bis im Unistreib 1997 die Idee des Bildungssyndikates entstand. So fanden neue Menschen den Weg zur FAU. Seitdem veranstalten wir Film- und Info-Abende, beteiligen uns an Demos und stecken unsere Energie in Öffentlichkeitsarbeit. Ein nächster Schritt könnte die Gründung eines Pflegesyndikates in Münster sein.

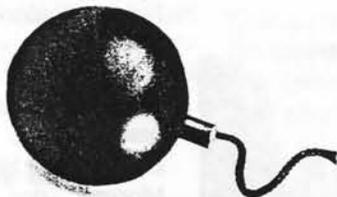
## TREFFEN UND KONTAKT

FAU: jeden Dienstag 18 Uhr im Infoladen Bankrott, Dahlweg 64

Bildungssyndikat außerdem: jeden 1. Montag im Monat 18 Uhr, Baracke, Scharnhorststr. 100

Post an: FAU, c/o Infoladen Bankrott, Dahlweg 64, 48153 Münster, Tel. 799081, E-Mail: faums2@fau.org, bsyms@fau.org

[anar'çɔ:zyndi'ka'lismus]  
IST KEIN SPRENGKÖRPER



WAS DANN?



↓  
**PROBEHEFT:**  
WITTELSBACHER  
ALLEE 45 ·  
60316 FRANKFURT

von reformistischen Gewerkschaften und Parteien betrieben wird, seine/ihre Interessen durchsetzen. Wir bauen auf die Selbstorganisation der Arbeitenden in autonomen, unabhängigen Gruppen.

Zur Durchsetzung unserer Ziele und Forderungen dienen uns Mittel der direkten Aktion, wie Besetzungen, Boykotts, Streiks, Sabotage etc. Im Gegensatz dazu lehnen wir die parlamentarische Tätigkeit ab. Mit dieser Art von Organisation verbinden wir die Möglichkeit, Vereinzelung